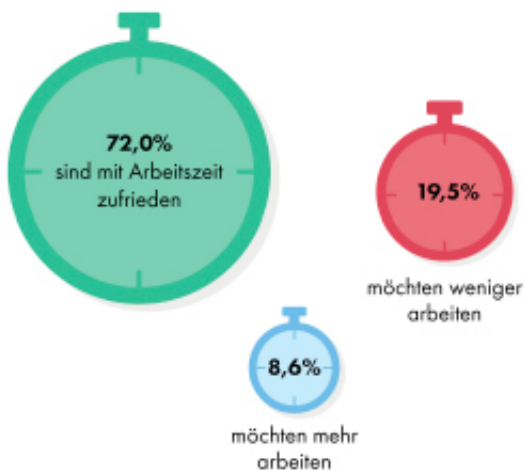


STATISTICS BRIEF – April 2019

ARBEITSZEIT UND ARBEITSORGANISATION

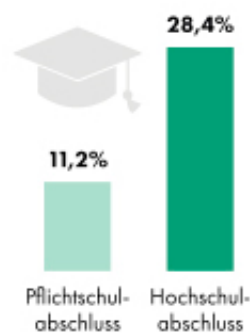
Der Großteil der Erwerbstätigen in Österreich war 2015 mit der Arbeitszeitsituation zufrieden. Mit steigendem Bildungsabschluss und Tätigkeitsniveau, steigt der Wunsch nach einer Arbeitszeitreduktion. Die Zufriedenheit mit der Arbeitszeit fällt außerdem umso höher aus, je geringer die erwartete Flexibilität vonseiten der Arbeitgeberinnen und -geber und je höher die Selbstbestimmungsmöglichkeit der Arbeitnehmerinnen und -nehmer in Bezug auf die Arbeitszeit ist. Etwa vier von zehn Beschäftigten werden zumindest einmal im Monat dazu aufgefordert, länger zu bleiben oder früher zu kommen. Für knapp die Hälfte der Beschäftigten ist es sehr leicht möglich, kurzfristig ein oder zwei Stunden frei zu nehmen. Die Häufigkeit, mit der unter Zeitdruck gearbeitet werden muss, wirkt sich ebenfalls deutlich auf die Zufriedenheit der Erwerbstätigen aus. Auch sie steigt mit dem Tätigkeitsniveau, der Berufsqualifikation sowie mit der formalen Bildung. Insgesamt gibt rund ein Zehntel der Erwerbstätigen an, immer unter Zeitdruck zu arbeiten.

Arbeitszeit und Arbeitsorganisation

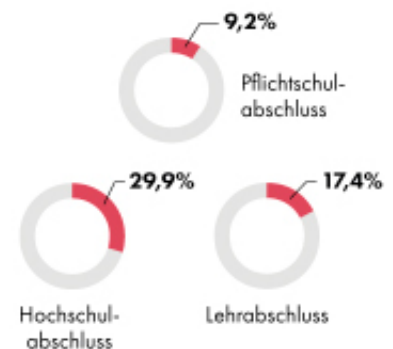


Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung – Jahresdurchschnitt 2015

Wer will Arbeitszeit reduzieren?



Wer leistet mehr Überstunden?



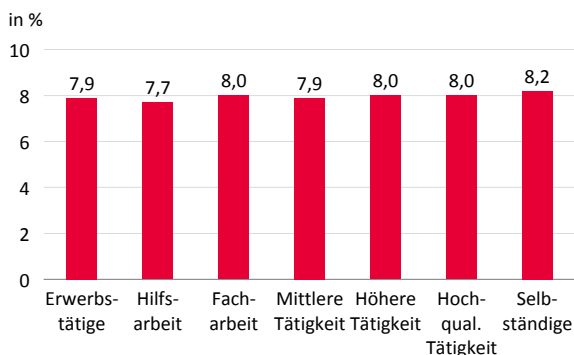
Insgesamt leisten 19,0% der unselbständig Erwerbstätigen Überstunden.

- In Österreich sind 72,0% der Erwerbstätigen mit der Arbeitszeit zufrieden, 19,5% würden gerne weniger und 8,6% mehr arbeiten.
- Der Wunsch, die Arbeitszeit zu reduzieren, steigt mit dem Bildungsabschluss: nur 11,2% der Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss, aber 28,4% mit Hochschulabschluss möchten die Arbeitszeit gerne reduzieren.
- Insgesamt leisten 19,0% der unselbständig Erwerbstätigen Überstunden. 52,4% der Beschäftigten mit einer Überstunden-Sonderregelung haben einen All-In-Vertrag, 40,0% haben eine Überstundenpauschale.
- 9,2% der Personen mit Pflichtschulabschluss leisten Überstunden, 17,4% der Erwerbstätigen mit Lehrabschluss und 29,9% der Personen mit Hochschulabschluss.

ARBEITSPLATZZUFRIEDENHEIT

2018 gab es im Jahresdurchschnitt 4.319.100 erwerbstätige Personen. Die Erwerbstätigenquote (15-64 Jährige) lag bei 73%, bei den Männern bei 77,4%, bei den Frauen bei 68,6%. Die durchschnittliche Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit liegt auf einer Skala von 0-10 für alle Erwerbstätigen im Durchschnitt bei 7,9. Etwas höher ist die Zufriedenheit für Facharbeiter, höhere und hochqualifizierte berufliche Tätigkeiten, am zufriedensten sind die Selbständigen.

Grafik: Zufriedenheit mit der Hauptbeschäftigung



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2017.

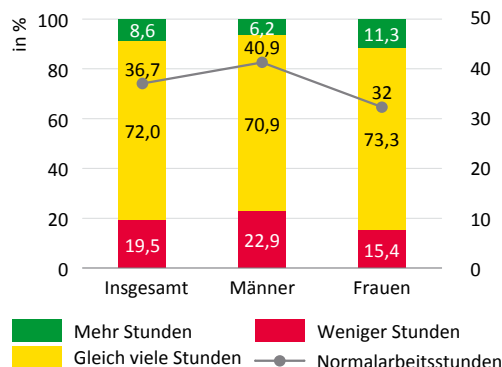
ARBEITSZEITWUNSCH

Sowohl Überbeschäftigung als auch Unterbeschäftigung führen zu einem geringeren subjektiven Wohlbefinden (siehe z.B. Angrave und Charlwood, 2015). In Österreich ist der Großteil der Erwerbstätigen mit der Arbeitszeitsituation zufrieden (72,0%). Etwa jeder Fünfte möchte die Arbeitszeit gerne reduzieren (19,5%) und nur ein kleiner Anteil würde gerne mehr arbeiten (8,6%).

Die Arbeitszeit reduzieren wollen vor allem Vollzeit-arbeitskräfte (24,7%) und Erwerbstätige mit Zweit-tätigkeit (36,1%), wobei der Anteil dieser Personen bei 4,5% liegt. Teilzeittätige würden lieber Stunden aufstocken (22,7%).

Entsprechend ist der Anteil der Erwerbstätigen, die gerne weniger arbeiten würden, bei den Männern (22,9%) stärker ausgeprägt als bei den Frauen (15,4%). Im Gegensatz dazu möchten 6,2% der Männer, und 11,3% der Frauen mehr arbeiten.

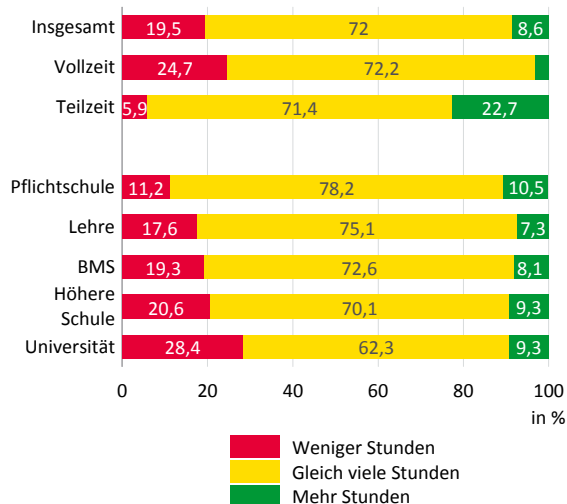
Grafik: Erwerbstätige nach gewünschter Arbeitszeit, Geschlecht und durchschnittl. Normalarbeitsstunden



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung – Jahresdurchschnitt 2015. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienstler.

Mit steigendem Bildungsabschluss wünschen sich mehr Erwerbstätige eine Arbeitszeitreduktion: 11,2% der Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss würden gerne weniger arbeiten, jedoch mehr als ein Viertel der Erwerbstätigen mit Hochschulabschluss würde die Arbeitszeit gerne reduzieren.

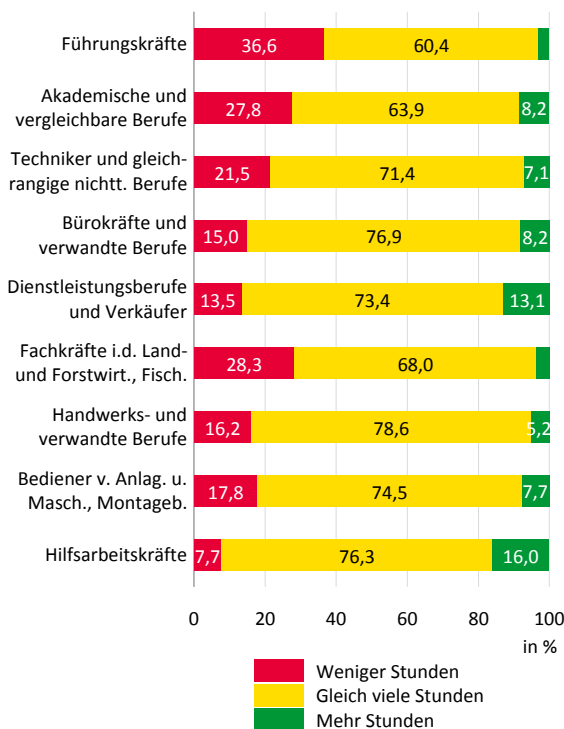
Grafik: Arbeitszeitwunsch nach Ausmaß der geleisteten Arbeitsstunden und Bildungsabschluss



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung – Jahresdurchschnitt 2015. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienstler.

Ein gutes Drittel der Führungskräfte (36,6%) wünscht sich eine Arbeitszeitreduktion. Auch bei landwirtschaftlichen Fachkräften ist der Wunsch nach einer Arbeitszeitverkürzung häufig (28,3%), sowie bei Erwerbstätigen in akademischen oder vergleichbaren Berufen (27,8%).

Grafik: Erwerbstätige nach gewünschter Arbeitszeit und ausgewählten Berufen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung – Jahresdurchschnitt 2015. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst.

ARBEITSZEIT UND FLEXIBILITÄT

40,5% der Erwerbstätigen werden zumindest einmal im Monat dazu aufgefordert, länger zu bleiben oder früher zu kommen. Je höher das Tätigkeitsniveau, umso häufiger wird dazu aufgefordert: Gut ein Drittel der Unselbständigen mit höheren oder führenden Tätigkeiten, aber nur 14,1% der Erwerbstätigen mit Hilfs- und angelernten Tätigkeiten werden regelmäßig dazu aufgefordert. Vollzeitkräfte werden im Durchschnitt (30,0%) rund doppelt so häufig wie Teilzeitkräfte (14,9%) zumindest einmal in der Woche aufgefordert, länger zu bleiben oder früher zu kommen.

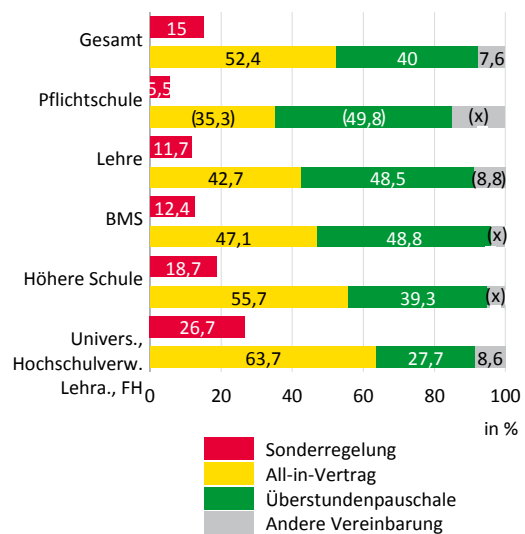
Die Zufriedenheit mit der Arbeitszeit fällt umso höher aus, je geringer die erwartete Flexibilität vonseiten der Arbeitgeberinnen und -geber ist. Erwerbstätige, die nie oder selten zum länger Bleiben oder früher Kommen aufgefordert werden, sind zu 60,9% sehr zufrieden mit ihrer Arbeitszeit; jene, die zumindest einmal im Monat dazu aufgefordert werden, noch zu 53,1% und jene, die zumindest einmal in der Woche dazu aufgefordert werden, nur noch zu 48,0%.

ÜBERSTUNDEN

Insgesamt leisteten 19,0% der unselbständig Erwerbstätigen bezahlte und/oder unbezahlte Überstunden. Davon gibt die Mehrheit an, nur bezahlte Überstunden zu erbringen (79,2%), 17% der geleisteten Überstunden sind unbezahlte Überstunden. Männer leisten zwar häufiger Überstunden als Frauen (23,9% im Gegensatz zu 13,6%), allerdings liegt der Anteil unbezahlt geleisteter Überstunden bei Frauen (22,9%) höher, als bei Männern (14,0%).

Steigen Bildungsstatus und Tätigkeitsniveau, so werden häufiger Überstunden geleistet. Etwa ein Zehntel der Personen mit Pflichtschulabschluss leistet Überstunden (9,2%), annähernd jede bzw. jeder fünfte Erwerbstätige mit Lehrabschluss (17,4%) und fast ein Drittel der Personen mit Hochschulabschluss (29,9%).

Grafik: Art der Überstunden-Sonderregelung nach Bildungsabschluss



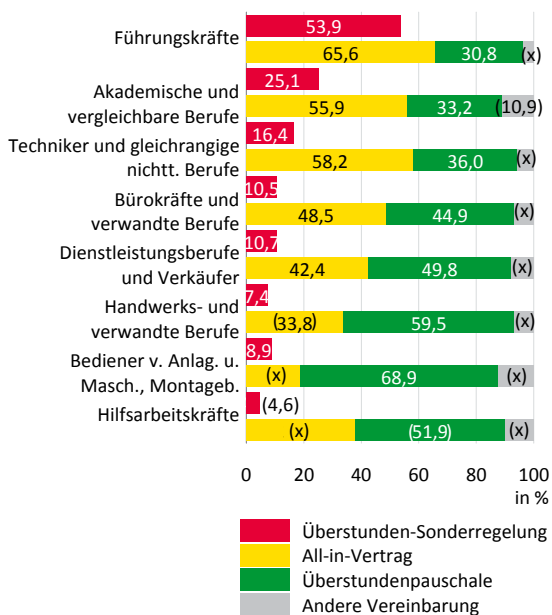
Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul „Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung“ – Jahresdurchschnitt 2015. - Bevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren. - () Werte sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar (Variationskoeffizient über 25%).

Die zwei in Österreich häufigsten Arten von Überstunden-Sonderregelungen sind All-in-Verträge und Überstundenpauschalen. Insgesamt haben 15,0% aller Unselbständigen eine Sonderregelung zu Überstunden im Arbeitsvertrag. 52,4% der Beschäftigten mit einer Überstunden-Sonderregelung haben einen All-In Vertrag, 40,0% haben eine Überstundenpauschale und 7,6% eine andere Vereinbarung. Bezogen auf alle unselbständig Erwerbstätigen haben 8% einen All-in-Vertrag, 6% eine Überstundenpauschale und 1% eine andere Vereinbarung.

All-in-Verträge und Überstundenpauschalen sind vorwiegend auf obere Einkommensbereiche konzentriert. Rund 57% aller unselbständig Beschäftigten mit einem All-in-Vertrag sowie 41% mit Überstundenpauschale befanden sich im oberen Einkommensfünftel (Baumgartner und Knittler, 2018).

Sonderregelungen zu Überstunden im Arbeitsvertrag nehmen mit steigendem Tätigkeitsniveau zu: Mehr als die Hälfte aller Führungskräfte (53,9%) und ein Viertel der unselbständigen Personen in akademischen und vergleichbaren Berufen (25,1%) haben eine Sonderregelung zu Überstunden in ihrem Arbeitsvertrag. Ein Zehntel der Verkäuferinnen und Verkäufer (10,7%) wie auch der Bürokräfte (10,5%) hat eine Überstunden-Sonderregelung. Dabei überwiegen bei den führenden Berufen wiederum die All-in-Verträge (z.B. 65,6% der Führungskräfte mit Sonderregelung zu Überstunden); bei den ausführenden Berufen überwiegt dagegen die Überstundenpauschale (z.B. 59,5% der Personen in handwerklichen Berufen mit Überstunden-Sonderregelung).

Grafik: Art der Überstunden-Sonderregelung nach ausgewählten Berufen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul „Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung“ – Jahresdurchschnitt 2015. - Bevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren. - () Werte sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar (Variationskoeffizient über 25%).

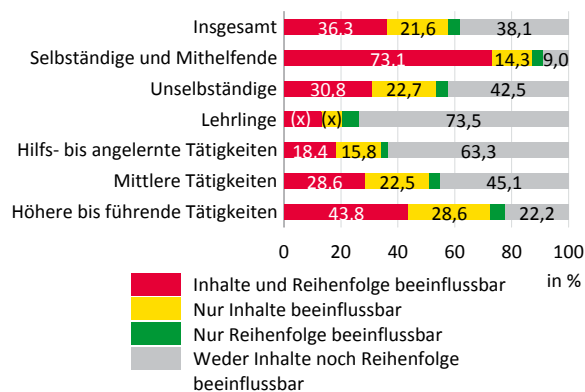
Überstundenpauschalen sind mit 41,6% ein wenig häufiger im Industrie- und Gewerbebereich zu finden und zu 39,5% im Dienstleistungsbereich. Die Branchen mit den häufigsten Überstunden-Sonderregelungen sind die Informations- und Kommunikationsbranche (36,7%) und die Finanz- und

Versicherungsdienstleistungsbranche (29,6%). In der Informations- und Kommunikationsbranche herrschen All-in-Verträge (78,7%) vor, in der Finanz- und Versicherungsdienstleistungsbranche auch, allerdings nur zu 57,8%, die Übrigen haben mehrheitlich eine Überstundenpauschale.

AUTONOMIE IN DER ARBEIT

Für knapp die Hälfte der Beschäftigten (49,9%) ist es sehr leicht möglich, kurzfristig (innerhalb eines Tages) ein oder zwei Stunden aus persönlichen oder familiären Gründen frei zu nehmen. Mehr als einem Viertel der Beschäftigten (28,6%) fällt es eher leicht, gut einem Zehntel (13,0%) eher schwer und knapp einem Zehntel (8,6%) fällt es sehr schwer, sich kurzfristig frei zunehmen. Ein bis zwei Tage frei zunehmen ist hingegen nur für knapp ein Drittel (32,6%) der Erwerbstätigen sehr einfach möglich.

Grafik: Autonomie in der Arbeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul „Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung“ – Jahresdurchschnitt 2015. - Bevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist. - (x) Werte sind statistisch nicht interpretierbar (Variationskoeffizient über 25%).

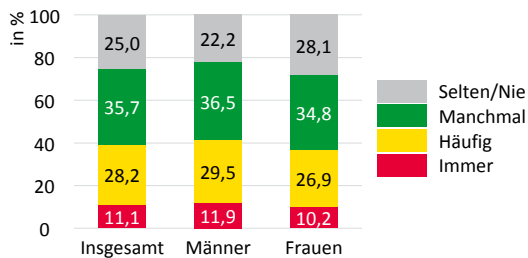
Erwerbstätige, die sehr einfach, kurzfristig ein bis zwei Tage freinehmen können, sind zu rund drei Viertel sehr zufrieden mit der Arbeitszeitgestaltung. Fällt dies hingegen sehr schwer, ist nur gut ein Drittel der Erwerbstätigen sehr zufrieden und rund 20% sind weniger oder gar nicht zufrieden. Ähnlich verhält es sich in Bezug auf kurzfristiges Freinehmen von ein paar Stunden.

Inhalt und Reihenfolge der Arbeit können von gut einem Drittel (36,3%) der Erwerbstätigen beeinflusst werden. Etwas höher fällt der Anteil jener (38,1%) aus, bei denen beides nicht möglich ist. Rund die Hälfte der Erwerbstätigen mit Universitätsabschluss, aber nur ein Viertel der Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss kann Inhalt und Reihenfolge selbst bestimmen (Statistik Austria, 2015, 2018).

ARBEITEN UNTER ZEITDRUCK

Häufiges Arbeiten unter Zeitdruck, insbesondere wenn es über einen langen Zeitraum erfolgt, beeinträchtigt die Lebensqualität und auf lange Sicht auch die Gesundheit von Beschäftigten (Biffi et al., 2011). Rund ein Zehntel (11,1%) der Erwerbstätigen arbeitet immer unter Zeitdruck. Gut ein Viertel (28,2%) der Erwerbstätigen arbeitet häufig und ein gutes Drittel (35,7%) manchmal unter Zeitdruck. Männer arbeiten etwas öfter immer oder häufig (11,9% bzw. 29,5%) unter Zeitdruck als Frauen (10,2% bzw. 26,9%).

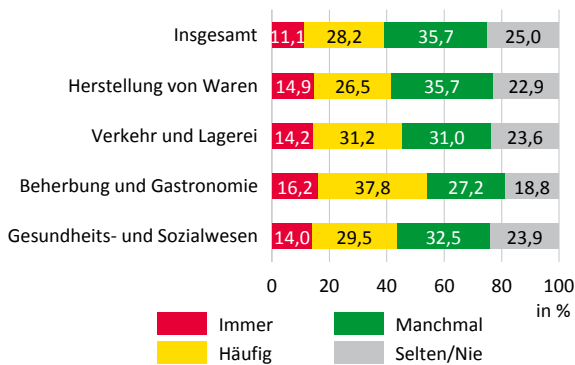
Grafik: Arbeiten unter Zeitdruck Frauen und Männer



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul „Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung“ – Jahresdurchschnitt 2015. - Bevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren.

Die Branche mit den höchsten Anteilen an Beschäftigten, die immer unter Zeitdruck arbeiten, ist Beherbergung und Gastronomie (16,2%). Überdurchschnittlich oft wird auch in den Branchen Herstellung von Waren (14,9%), Gesundheits- und Sozialwesen (14,0%) sowie Verkehr und Lagerei (14,2%) ständig unter Zeitdruck gearbeitet.

Grafik: Arbeiten unter Zeitdruck nach Wirtschaftszweigen



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul „Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung“ – Jahresdurchschnitt 2015. - Bevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren.

Die Wahrscheinlichkeit, häufig unter Zeitdruck zu arbeiten, steigt mit dem Tätigkeitsniveau, der

Berufsqualifikation sowie mit der formalen Bildung. Häufig unter Zeitdruck arbeiten ein Fünftel der Unselbständigen mit Hilfs- und angelernten Tätigkeiten und gut ein Drittel jener mit höheren bis führenden Tätigkeiten. Auch unter den Berufsgruppen haben Führungskräfte eine rund doppelt so hohe Wahrscheinlichkeit, häufig unter Zeitdruck zu stehen (44,8%), wie Hilfsarbeitskräfte (21,4%). Rund ein Viertel der Personen mit höchstens einem Pflichtschulabschluss steht häufig unter Zeitdruck, bei Erwerbstätigen mit Universitätsabschluss ist es bereits knapp ein Drittel.

Die Häufigkeit, mit der unter Zeitdruck gearbeitet werden muss, wirkt sich deutlich auf die Zufriedenheit der Erwerbstätigen aus. 71,1% der Befragten, die nie unter Zeitdruck arbeiten, finden, dass die Arbeitszeitgestaltung sehr gut zu ihren persönlichen Lebensumständen passt; bei Personen, die immer unter Zeitdruck arbeiten, sind dagegen nur rund halb so viele sehr zufrieden (38,6%).

Die dargestellten Ergebnisse zu Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung stammen aus dem gleichnamigen Ad-hoc-Modul, welches im Anschluss an die Fragen des Mikrozensus-Grundprogramms im Jahr 2015 durchgeführt wurde (Statistik Austria, 2015).

LITERATUR

Angrave, D., Charlwood, A. (2015). What is the relationship between long working hours, over-employment, under-employment and the subjective well-being of workers? Longitudinal evidence from the UK, Human Relations, Vol 68, Issue 9, 2015

Baumgartner, K., Knittler, K. (2018). All-in-Verträge und Überstundenpauschalen in Österreich ... unter besonderer Berücksichtigung der Einkommen. Statistische Nachrichten, 8/2018, 669-678.

Biffi, G. Faustmann, A., Gabriel, D., Leoni, T., Mayrhuber, Ch., Rückert, E. (2011). Psychische Belastungen der Arbeit und ihre Folgen, Studie der Donau-Universität Krems und des WIFO im Auftrag der AK Wien. Krems/Wien September 2011

Statistik Austria (2017). Tabellenband EU-SILC 2017. Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/armut_und_soziale_eingliederung/index.html

Statistik Austria (2015). Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung. Modul der Arbeitskräfteerhebung 2015. http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitszeit/index.html

GLOSSAR

All-in-Verträge: Im All-in-Vertrag sind alle Überstunden bereits in der Entlohnung enthalten.

Wöchentliche Normalarbeitszeit: Durchschnittlichen normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden. Regelmäßig geleistete Über- und Mehrstunden sind darin enthalten.

Überstundenpauschale: Bei einer Überstundenpauschale laut Arbeitsvertrag eine fixe Anzahl von Überstunden mit einer Pauschalsumme abgegolten.

Auf der Seite [Statistics Brief](#) finden Sie stets die letzten Ausgaben sowie die Anmeldung zum Abonnement.

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:

STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien; www.statistik.at

Redaktion: Mag. Dr. Catherine Prettnner, Tel.: +43 (1) 711 28-7757; e-mail: catherine.prettnner@statistik.gv.at,

Mag. Katrin Baumgartner, Tel.: +43 (1) 711 28-7211; e-mail: katrin.baumgartner@statistik.gv.at,

Mag. Käthe Knittler, Tel.: +43 (1) 711 28-7906; e-mail: kaethe.knittler@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA

[Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz](#)